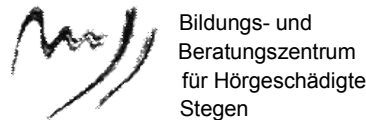


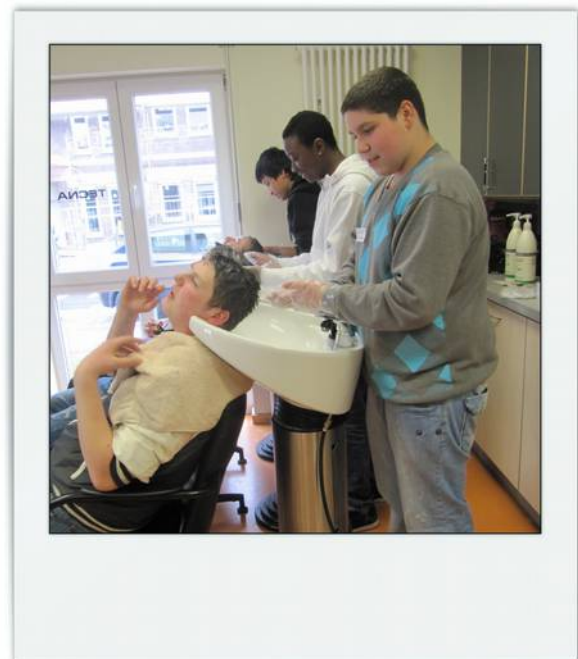
# Schule (ge) schafft

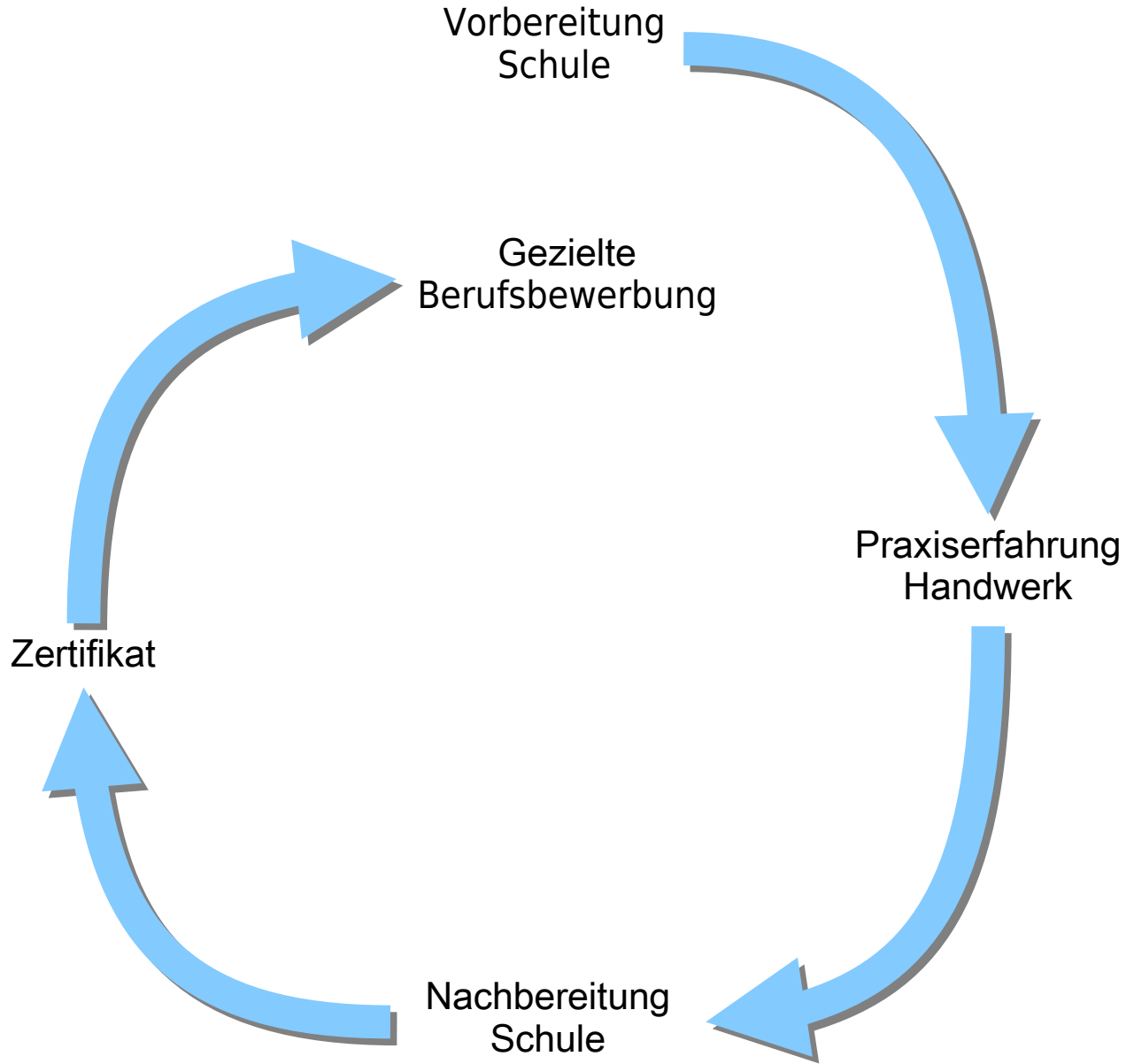


# Projektskizze

Eine Schülergruppe dreier Schulen geht über ein ganzes Schuljahr hinweg an einem Tag in der Woche in eine Lehrwerkstatt der Handwerkskammer, in Institutionen der Caritas oder der VABE, e.V. um dort mit Experten über mehrere Wochen in einem Ausbildungsbereich Grundkenntnisse zu erlernen. Die Schüler erhalten nach Abschluss eines Bereiches oder des Jahres ein Zertifikat über ihre erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dieses Zertifikat orientiert sich an der Kompetenzanalyse "Profil AC" und wird durch eine Einschätzung von fachlichen Begabungen ergänzt. Kontinuierlich werden Absprachen zwischen Experten und Lehrern getroffen. So werden im Unterricht Grundlagen für die Arbeit in den Werkstätten gelegt und nachbereitet.

Die Schüler bekommen Rückmeldung über ihre Schlüsselqualifikationen und ihre Ausbildungsreife. Sie machen Erfahrungen in insgesamt zwölf verschiedenen Berufsfeldern und mit unterschiedlichen Werkstoffen, um ihre Berufseignung besser einschätzen zu können. Darüber hinaus erhöhen die Schüler durch das erworbene Zertifikat ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz.





# Schlüsselqualifikationen



Schlüsselqualifikationen können in der Schule zwar thematisiert und geübt werden, finden aber erst durch die Anwendung im Berufsleben größere Bedeutung. Da diese in allen Berufsbereichen wichtig sind, erfahren die Schüler im vorliegenden Projekt aus erster Hand die Wichtigkeit eben dieser Qualifikationen. Sie können diese in der Praxis erwerben und ausbauen. Dies verbessert ihre Vermittelbarkeit in Ausbildung und das Berufsleben.

*„Notwendige Schlüsselqualifikationen werden während der gesamten Schulzeit in realitätsnahen Arbeitsprozessen erworben. In der schulischen Arbeit werden im Zusammenwirken mit Partnern aus der Arbeitswelt gemeinsam mit jeder Schülerin und jedem Schüler realistische Arbeits-, Berufs- und Lebensperspektiven entwickelt.“ (Bildungsplan Schule für Erziehungshilfe)*

# Sinnhaftigkeit des Lernens

Lerninhalte werden in der Praxis angewendet und vertieft. So entsteht eine sinnvolle Verknüpfung und ein Transfer zwischen gelerntem Inhalt und Anwendung. Lehrer und Experten tauschen sich kontinuierlich aus.

Insbesondere die Erfahrung gelungener Arbeitsergebnisse stärken das Gefühl und die Überzeugung, selbstwirksam zu sein und machen Mut, sich auf neue Anforderungssituationen einzulassen.



*„...da sich die Berufswelt ständig verändert und Lebensentwürfe in Frage gestellt werden können, ist es erforderlich, Vorstellungen über Berufswege und Lebensentwürfe immer wieder zu reflektieren und neu zu konzipieren. Um den Berufswahlprozess anzubahnen, ist die frühzeitige Auseinandersetzung mit Aspekten des Berufslebens notwendig.“*  
(Bildungsplan Hauptschule/Werkrealschule)

# Professionelle Rückmeldung



Durch die professionelle Rückmeldung zu persönlichen Stärken und fachlicher Begabung in Anlehnung an „Profil-AC“ können die Schüler über das Jahr ihre Entwicklung selbst verfolgen und gezielt ihre Kompetenzen erweitern. Sie erhalten jede Woche von Experten und Lehrern Informationen über ihre Begabungen und Stärken, die ihnen die Berufsfindung vereinfachen und die Ausbildungsreife stärkt.

*„Das Erkennen der individuellen Stärken und Ressourcen sowie das Wissen um das persönliche Kompetenzprofil sind ein wichtiger Grundstein auf dem Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Ziel ist es, den Teilnehmenden eine Unterstützung zur zielgerichteten individuellen Entwicklung und Berufsorientierung zu geben.“*  
(Profil-AC – Verfahren zur Ermittlung der individuellen und fachlichen Kompetenzen)

# Bildungspartnerschaften

Durch die Zusammenarbeit mit Ausbildern in unterschiedlichen Gewerken lernen die Schüler vielfältige Ausbildungsberufe kennen, was ihnen die Berufswahl erleichtern soll. Mit Eltern und verschiedenen Experten, die alle einen anderen Blick auf den Schüler haben, können konstruktive Gespräche mit dem Schüler über seine berufliche Zukunft geführt werden. Durch das Projekt bekommt das „Handwerk“ die Möglichkeit, Qualifikationen in die Schule zu bringen, die sie heutzutage bei Auszubildenden häufig vermissen.



*„Eine Partnerschaft für jede Schule – so lautet das erklärte Ziel der Landesregierung und den großen baden-württembergischen Wirtschaftsverbänden. Gemeint sind Bildungspartnerschaften in Form von Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen. Der Austausch mit der Arbeitswelt bereitet Schüler besser aufs Berufsleben vor und erleichtert ihnen die Berufswahl.“ (Handwerk Baden-Württemberg)*

# Kontinuität



Durch das regelmäßige wöchentliche Arbeiten und einen klar strukturierten, ritualisiert Ablauf wird für die Schüler Arbeit und Berufsleben in ihren Alltag integriert. Sie entwickeln ihre Ausbildungsreife, da sie erfahren, was auf sie zukommt, wenn sie nach der Schule ein Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnis beginnen.

Kontinuität sorgt für einen besseren Übergang von der Schul- in die Arbeitswelt.

*Die Schüler „erhalten Unterstützung, um kontinuierlich ihre Erfahrungen in Bezug zum eigenen Lebenskonzept zu setzen und bezogen auf eigene berufliche Wünsche und Vorstellungen auswerten zu können. [...] Die Schule für Hörgeschädigte begleitet ihre Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur Berufsfindung und unterstützt sie während der gesamten Schulzeit dabei, eigene Vorstellungen von Arbeit und Beruf zu entwickeln.“ (Bildungsplan Schule für Hörgeschädigte)*



# Vor- Nachbereitung JET

Die Joberkundungstage (JET) stellen für die Schüler bisher eine große Herausforderung dar, da sie ohne Vorbereitung zwei Wochen am Stück in das Berufsleben eintauchten. Durch das Projekt „Schule (ge)schafft“ können die Schüler die Joberkundungstage mit Vorwissen und Vorerfahrung angehen und daraus mehr Selbstvertrauen entwickeln. Sie haben mehr Zeit, sich auf die Inhalte zu konzentrieren und auch danach noch die Möglichkeit, fachliche Inhalte zu vertiefen.



*„Der Handwerkstag begrüßt die Joberkundungstage (JET), weist jedoch darauf hin, dass diese Maßnahme zur vertieften Berufsorientierung keine Eintagsfliege bleiben darf. Vor dem Hintergrund des im Koalitionsvertrag angekündigten Wegfalls der Kooperation zwischen Werkrealschule und zweijähriger Berufsfachschule benötigen wir flächendeckende und verlässliche Praxisangebote.“ (Handwerk Baden-Württemberg)*

# Kosten

Das Projekt „Schule (ge) schafft“ findet nach einer erfolgreichen Pilotphase nun schon zum zweiten Mal statt.

Bereits nach wenigen Monaten der Pilotphase wurde den am Projekt beteiligten deutlich, dass „Schule (ge)schafft“ ihre Erwartungen in sehr hohem Maße erfüllt und eine wichtige Bereicherung auf dem Weg zur Ausbildungsreife darstellt.

Für die nächsten Jahre besteht der Wunsch, das Projekt „Schule (ge)schafft“ weiterzuführen und fest in das Schulkonzept zu verankern. Nachdem die Mooswaldschule das Projekt im ersten Jahr alleine durchgeführt hat, besteht seit dem Schuljahr 2013/2014 eine Kooperation mit dem Bildungs- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte in Stegen sowie zukünftig einer weiteren Freiburger Werkrealschule.

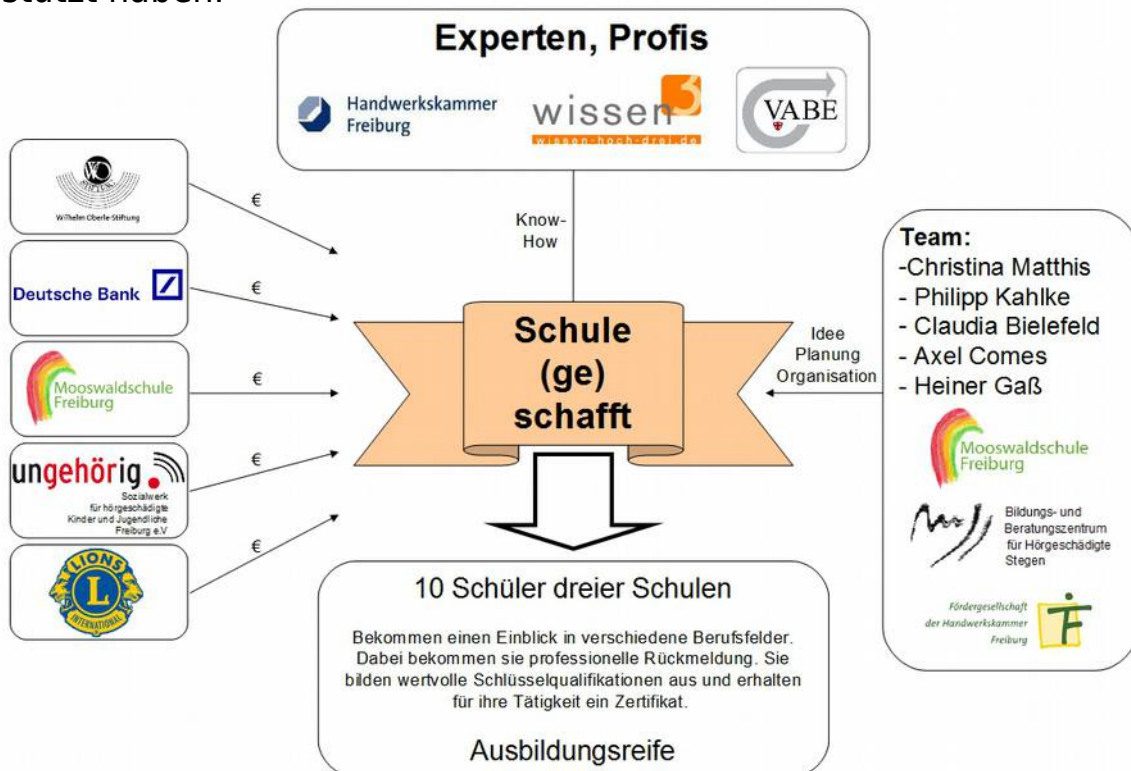
Da das Projekt auf Spendenbasis beruht, suchen wir nach Sponsoren, die uns jährlich und möglichst längerfristig finanziell unterstützen. Die Gesamtkosten des Projekts liegen bei ca. 18000€ pro Schuljahr. Bei Interesse senden wir Ihnen gerne eine ausführlichere Kostenaufstellung des Projektes zu.

# Projektaufbau

Das Projekt „Schule (ge) schafft“ kann nur auf Grund großzügiger Spenden und zum Teil ehrenamtlicher Tätigkeit stattfinden.

Besonders möchten wir uns hierfür bei der Wilhelm Oberle Stiftung bedanken, ohne deren Unterstützung wir das Projekt nicht durchführen könnten.

Weitherin möchten wir uns bei der Deutschen Bank, dem Förderkreis der Mooswaldschule, dem Lions Club Freiburg und dem Sozialwerk für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche bedanken, die uns finanziell unterstützt haben.



# Motivation und Vorarbeit

Seit mehreren Jahren arbeiten die Initiatoren von „Schule (ge)schafft“ bereits in einer sehr praxisorientierten pädagogischen Grundhaltung.

Durch das Kennenlernen vieler handlungsorientierte Betätigungsfelder wird Schülern der praktische Einblick in eine Vielzahl von Berufsfeldern gegeben. Dabei wird von den Schülern eine sehr hohe Flexibilität, Ausdauer und Eigenverantwortung verlangt. Im Gegenzug erarbeiten sich die Schüler ein Gefühl von Selbstwirksamkeit und Erfolg. Ritualisierte Projekte und Einzelmaßnahmen fließen in den täglichen Unterricht ein und bereichern die kognitiven Lerninhalte.

Darüber hinaus steht selbstverständlich auch die Freude am projekt- und handlungsorientierten Arbeiten für die Initiatoren von „Schule (ge) schafft“ im Vordergrund.

Mit viel Spaß und Einsatz können so diverse Projekte von der Schülerfirma bis zur kompletten Schulhausrenovierung, gestemmt werden. Die vielseitigen Vorerfahrungen haben uns geholfen, ein einmaliges Bildungsangebot zu entwickeln. In diesem Projekt „Schule (ge)schafft“ konnten wir in den vergangenen Jahren erfolgreich in zwölf verschiedenen Berufsfeldern arbeiten.

# Tätigkeitsbereiche

- Karosseriebau
- KFZ-Mechatronik
- Trockenbau
- Metallbearbeitung
- Hauswirtschaft
- Goldschmiede
- Garten- & Landschaftsbau
- Mechatronik
- Schreiner/Zimmerer
- Zweiradtechnik
- Sanitärinstallation
- Erste Hilfe



# Ausblick

Bei der Durchführung des Projekts wird die hohe Sinnhaftigkeit von „Schule (ge)schafft“ sehr deutlich. Gerne möchten wir es daher fortführen und weiter ausbauen.

Das Projekt wird zukünftig in einer Kooperation der Mooswaldschule und des Bildungs- und Beratungszentrums für Hörgeschädigte sowie der Fördergesellschaft der Handwerkskammer fortgeführt. Weiterhin sollen Schüler von ein bis zwei Freiburger Werkrealschulen Zugang zum Projekt bekommen.

Neben dem Aspekt der Ausbildungs- und Berufsreife wird durch diese Kooperation auch die Durchlässigkeit von der Sonderschule zur allgemeinen Schule gefördert.

# Quellen

- Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.: [www.handwerk-bw.de](http://www.handwerk-bw.de)
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: [www.kultusportal-bw.de](http://www.kultusportal-bw.de)
- MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH: [www.profil-ac.de](http://www.profil-ac.de)
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Bildungsplan der Schule für Erziehungshilfe. Stuttgart. 2010
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Bildungsplan der Schule für Hörgeschädigte. Stuttgart. 2011
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Bildungsplan Werkrealschule. Stuttgart. 2010

Alle Bilder zeigen Schüler und Mitarbeiter der Mooswaldschule und des Bildungs- und Beratungszentrums für Hörgeschädigte  
Inhalte, Grafiken und Design © Mooswaldschule

# Ansprechpartner

## **Mooswaldschule Freiburg Außenstelle Lortzingschule**

Philipp Kahlke  
Lortzingstraße 1  
79106 Freiburg

kahlke@mooswaldschule.de  
0761-2017594

## **Bildungs- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte**

Claudia Bielefeld  
Erwin-Kern-Straße 1-3  
79252 Stegen

c.bielefeld@bbzstegen.de  
07661-399-0

## **Fördergesellschaft der Handwerkskammer**

Heiner Gaß  
Linnéstraße 5  
79110 Freiburg

Heiner.gass@foege-hwk.de  
0173-6311076

## **Förderkreis Mooswaldschule (Rechnungsadresse)**

Christina Matthis  
Burgerstr. 20  
79199 Kirchzarten

matthis@mooswaldschule.de  
0761-2017594